

Rosen im Garten

Blütenpracht muß kein Geheimnis sein

Rosen zählen zu den beliebtesten und darum am häufigsten angepflanzten Ziergehölzen im Haus- und Kleingarten. Einige wichtige Punkte sollten bei der Pflanzung und Pflege beachtet werden.

- Standort** Eine wichtige Voraussetzung für gesunde Rosen ist der richtige Standort. Er sollte geschützt und sonnig sein, absonnige Standorte in der Nähe von Häusern oder Mauern sind zu meiden. Auch unter Bäumen und Sträuchern fühlen sich Rosen nicht wohl.
- Boden** Kräftige, lehmige Böden sind für Rosen sehr gut geeignet. Zu sandige Böden müssen mit Lehm, Komposterde, abgelagerter Rinderdung oder Rindenkompost verbessert werden, schwere Böden durch Zugabe von Sand. Die Bodenreaktion sollte schwach sauer sein (pH-Wert 6-7). Da ein Rosenbeet nach der Pflanzung für mehrere Jahre nicht mehr tiefgründig bearbeitet werden kann, sollte der Boden gut vorbereitet werden (die oberste Bodenschicht (ca. 40cm) gründlich lockern und ggf. verbessern).
- Sorten** Die Auswahl geeigneter Sorten wirkt sich ebenfalls auf die Gesundheit der Rosen aus, es bestehen große Unterschiede hinsichtlich der Krankheitsanfälligkeit. Als »krankheitsfest« gelten die im Fachhandel erhältlichen Sorten mit dem Qualitätszeichen ADR (Anerkannte Deutsche Rose). Sorten mit diesem Zeichen haben die "Aldeutsche Rosenneuheitenprüfung" mit Erfolg bestanden. Diese Prüfung dauert mehrere Jahre und wird in 9 neutralen Prüfungsgärten unter verschiedenen Boden- und Klimaverhältnissen ohne Pflanzenschutzmitteleinsatz durchgeführt.
- Pflanzung** Bei Topfrosen ist bei der Pflanzung der Topf vorsichtig zu entfernen, wobei der Topfballen möglichst nicht beschädigt werden soll. Das Pflanzloch muß so tief sein, daß die Veredelungsstelle der Rose 5 cm unter der Erdoberfläche liegt. Nach dem Einsetzen wird das Pflanzloch wieder aufgefüllt und mit Wasser eingeschlämmt.

Rosen im Garten Krankheiten und Schädlinge

Besonders drei Pilze befallen Rosen gern. Sie sollen hier kurz vorgestellt werden.

- Echter Mehltau** Der echte Mehltau tritt an Rosen häufig auf. Sein grauweißer, mehliges Belag findet sich vornehmlich auf den Oberseiten junger Blätter, bei anfälligen Sorten besiedelt er auch die Knospen, Blüten und Blattunterseiten. Frühester Befallsbeginn ist Ende Mai. Eingeschlossene Standorte, stehende Luft, starke Schwankungen zwischen Tag- und Nachttemperatur, nasse, kalte oder zu leichte bzw. sandige Böden sind mehlaufördernd. Stickstoffüberdüngung und Kalkmangel erhöhen die Mehlaufälligkeit ebenfalls. Da der Pilz in den Triebspitzen überwintert, verringert ein ordnungsgemäßer Rückschnitt den Befallsdruck etwas. Anfällige Sorten müssen schon bei ersten Anzeichen einer Erkrankung gezielt behandelt werden.
- Sternrußtau** Der Sternrußtau wird auch »Schwarzfleckenkrankheit« genannt. Er zeigt sich auf den Blattoberseiten in Form rundlicher, schwarzbrauner Flecken, die mitunter einen sternförmig gezackten Rand haben. Die Erkrankung schreitet von unten nach oben fort. Befallenes Laub vergilbt vorzeitig und fällt ab. Auch junge grüne Triebspitzen können befallen werden. Besonders bei anhaltend regnerisch-kühlem Wetter ist der Boden unter den Rosenstöcken mit abgefallenen Blättern übersät. Durch den Neuaustrieb der kahlen Triebe im Herbst und wegen unzureichender Einlagerung von Reservestoffen in das Holz wird die Frostempfindlichkeit erhöht und mangelhaftes Blühen im nächsten Jahr verursacht. Schattige und feuchte Standorte sind zu meiden. Eine ausreichende und harmonische Düngung stärkt die Widerstandskraft der Rosen. Um den Infektionsdruck zu reduzieren, muß abgefallenes erkranktes Laub entfernt werden. Anfällige Sorten müssen bei entsprechenden Witterungsverhältnissen mit einem Pilzbekämpfungsmittel behandelt werden.
- Rosenrost** Rosenrost tritt seltener auf als die beiden bereits genannten Pilzkrankheiten. Auf den Blattoberseiten zeigen sich gelblich-rötliche Flecke und unterseits die typischen stecknadelkopfgroßen orangefarbenen, später schwarzen Rostpusteln. Die massenhaft gebildeten Sommersporen verbreiten die Krankheit auch auf die oberen Blätter. Die plötzlich abfallenden Blätter müssen sorgfältig entfernt und vernichtet werden. In der Regel muß ein Pilzbekämpfungsmittel eingesetzt werden, bei starkem Befall ist mehrfach zu spritzen. Bei allen Behandlungen gegen Pilzkrankheiten müssen auch die Blattunterseiten getroffen werden

Fragen Sie uns, wenn Sie Probleme mit Ihren Rosen haben.